Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Weltkrieg

I. Der Feldzug in Ostpreußen

1. Gumbinnen

Skizzen 1 und 2

Nach der mit Kriegsausbruch in Kraft tretenden Kriegsgliederung des deutschen Feldheeres gehörte das XVII. Armeekorps zusammen mit dem I. und XX. Armeekorps, I. Reservekorps, der 3. Reservedivision, der 1. Kavalleriedivision und drei Landwehrbrigaden zur 8. Armee, die unter dem Oberbefehl des Generalobersten von Prittwitz zum Schutz der schwer bedrohten Ostmark des Reiches aufmarschierte. Dem Oberbefehlshaber unterstanden außerdem die an Rußland grenzenden stellvertretenden Generalkommandos des VI., V., II., XVII., XX. und I. Armeekorps sowie die in ihrem Bereich liegenden Festungen, ferner das in Schlesien und Posen im Anschluß an den linken Flügel des österreichisch-ungarischen Heeres aufmarschierende Landwehrkorps.

Es war eine überaus schwere und vielseitige Aufgabe, die der 8. Armee nach der im Frieden entworfenen Aufmarschanweisung zufiel. In erster Linie galt es die östlichen Provinzen gegen einen russischen Einfall zu sichern. Der Oberbefehlshaber sollte die Operationen nach eigenem Ermessen unter dem Gesichtspunkt leiten, daß möglichst starke Kräfte der russischen Heeresgruppe, die gegenüber der Ost- und Südgrenze Ostpreußens am Niemen, Bobr und Narew im Aufmarsch vermutet wurde, gebunden und dadurch die vom verbündeten österreichisch-ungarischen Heere beabsichtigte Offensive erleichtert würden. „Unternehmen die Russen", so hieß es in der Aufmarschanweisung, „eine Offensive gegen Ostpreußen, so wird vielleicht diese schon mit so starken Kräften geführt, daß dadurch bereits eine Entlastung des österreichischen Heeres eintritt." Von jeher hatte der preußische Große Generalstab es für wahrscheinlich gehalten, daß zwei etwa gleich starke russische Armeen sofort nach erlangter Operationsbereitschaft vom Niemen und vom Bobr—Narew her den konzentrischen Vormarsch nach Ostpreußen antreten würden. Man hoffte diese in ihrer Gesamtheit den Deutschen wohl doppelt überlegenen, aber durch die ostpreußische Seenkette zunächst noch getrennten Armeen durch eine Operation auf der inneren Linie nacheinander angreifen und schlagen zu können. Daneben rechnete die Aufmarschanweisung aber auch mit der Möglichkeit, daß die Russen gegen Deutschland sich zunächst abwartend verhalten oder ausgesprochen defensiv bleiben würden. Für diesen Fall sprach sie aus, daß „nur durch eine Offensive der 8. Armee nach Rußland hinein starke russische Kräfte gebunden und von einer Verstärkung der gegen Österreich eingesetzten Heeresteile abgehalten werden könnten." Für Richtung und Reichweite solcher Offensive sollte die allgemeine Lage maßgebend sein. Den Fall, daß Rußland besonders starke Kräfte gegen die 8. Armee einsetzte, sah die Oberste